

Menrad schließt in Schwäbisch Gmünd: 100 Jobs betroffen!

Menrad schließt in Schwäbisch Gmünd – 100 Jobs betroffen. Insolvenzverfahren eröffnet, Unsicherheiten zur Zukunft bleiben.



Schwäbisch Gmünd, Deutschland - In Schwäbisch Gmünd sorgt die Schließung der traditionsreichen Brillen-Herstellers Menrad für Aufregung und große Besorgnis. Rund 100 Beschäftigte müssen sich nun eine neue Arbeitsstelle suchen, nachdem das Unternehmen am 31. März 2025 Insolvenz angemeldet hat. Diese Entscheidung fiel nur wenige Wochen vor der endgültigen Schließung, die als schockierend und unerwartet wahrgenommen wurde. Laut **gmuender-tagespost.de** erhielten die Mitarbeiter überraschend Kündigungen, viele davon mit sofortiger Wirkung.

Das Unternehmen befindet sich seit 1896 im Eyewear-Geschäft und wird in der vierten Familiengeneration geführt. Doch die

letzten Jahre war geprägt von Liquiditätsproblemen und einer rückläufigen Auftragslage, was schließlich zur Insolvenz führte. Betroffen sind nicht nur die rund 100 Mitarbeiter in Schwäbisch Gmünd, sondern insgesamt etwa 115 Angestellte in Deutschland sowie über 250 weltweit. Gehälter für die Monate März, April und Mai sind jedoch durch Insolvenzgeld gesichert, da das Amtsgericht Aalen Florian Zistler von der Anwaltskanzlei PLUTA als vorläufigen Insolvenzverwalter eingesetzt hat. Diese Informationen bestätigen die Berichte von **merkur.de**.

Emotionale Reaktionen und wirtschaftliche Auswirkungen

Die emotionalen Reaktionen der Mitarbeiter sind unübersehbar. Ein langjähriger Angestellter drückte die Hoffnung auf potenzielle Investoren aus, die vielleicht doch noch eine Wende herbeiführen könnten. Aber die Einschätzungen scheinen eher pessimistisch. Oberbürgermeister Richard Arnold bezeichnete die Schließung als Zeichen für tiefere Schwächen der deutschen Wirtschaft und führte fehlende Investitionen und mangelhafte Spitzentechnologien an. Dieses Bild wird ergänzt durch den Wirtschaftsbeauftragten Alexander Groll, der die Schließung als schweren Schlag für die Stadt Gmünd bezeichnete. Die 130-jährige Firmengeschichte endet somit in einem für viele überraschenden wirtschaftlichen Desaster.

Die Unsicherheit um die künftige Nutzung des Standorts bleibt bestehen. Die Stadtverwaltung steht nun vor der Herausforderung, Lösungen zu finden, die die Lücke, die Menrad hinterlässt, schließen können.

Ein Blick auf die aktuellen Insolvenztrends

Menrad ist nicht das einzige Unternehmen, das von einer Insolvenz betroffen ist. Im Jahr 2024 wurden in Deutschland insgesamt 21.812 Unternehmensinsolvenzen verzeichnet, was einen Anstieg um 22,4 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Diese Zunahme verursacht durch wirtschaftliche Krisen und rückläufige Geschäftszahlen zeigt, wie ernst die Lage vieler Unternehmen geworden ist. Obwohl Insolvenzen ein Teil der Unternehmensschließungen sind, sollte nicht vergessen werden, dass sie immer noch eine vergleichsweise seltene Form darstellen. Laut **ifm-bonn.org** hätten rund 6 % aller Unternehmensschließungen auf eine Insolvenz zurückzuführen sein können.

Die Entwicklungen rund um Menrad sind bedauerlich und trüben die Zukunftsaussichten vieler Beschäftigten in Schwäbisch Gmünd. Die Hoffnung auf neue Investitionen könnte eine positive Wendung herbeiführen, doch die Realität ist, dass die Stadt vor herausfordernden Zeiten steht.

Details	
Ort	Schwäbisch Gmünd, Deutschland
Quellen	• www.gmuender-tagespost.de • www.merkur.de • www.ifm-bonn.org

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.at